

# PERSPEKTIVEN MAGAZIN 10 | 2022

## **Kapitalmarkt**

Von Börsenweisheiten - und warum  
Sie diesmal wohl nicht gelten

## **Einlagensicherung**

Augen auf bei Angeboten

## **Steigende Staatsquote**

führt Deutschland in die Sackgasse

## **Abschied**

Uwe Singer und Klaus-Jürgen Schiller  
im Ruhestand



# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die KSW hat einmal mehr Zuwachs bekommen! Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe unseren neuen Mitarbeiter Stefan Held vorstellen zu können. Leider haben uns im Laufe dieses Jahres auch zwei unserer geschätzten Kollegen verlassen. Uwe Singer und Klaus-Jürgen Schiller widmen sich nun ihren Familien und Freunden und anderen wichtigen und in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückten Dingen. Wir wünschen ihnen alles Gute und wunderschöne Tage in ihrem wohlverdienten Ruhestand.

Ob ihn das Thema „Einlagensicherung“ weiterhin beschäftigt, können wir natürlich nicht sagen. Für Sie hat sich Klaus-Jürgen Schiller jedoch, quasi als letzte Amtshandlung, noch einmal ausgiebig damit auseinandergesetzt.

Neben dem obligatorischen Kapitalmarktausblick erwartet Sie in dieser Ausgabe außerdem ein Beitrag zur steigenden Staatsquote in Deutschland.

## Inhalt:

Editorial	2
Einlagensicherung	3
KSW intern	4-5
Kapitalmarkt	6-7
Auszeichnung	8-9
Steigende Staatsquote	9-10
Ihre KSW	11

Noch einmal zurück zur KSW: Einer unserer Mitarbeiter, Marco Birkmann, hat seine Zusatzausbildung zum „Certified Financial Planner“ erfolgreich absolviert. Was das genau bedeutet, lesen Sie ebenfalls in diesem Heft.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in die gemütliche Zeit des Jahres und ein wenig Neugier auf die folgenden Seiten.

*Ihre KSW Vermögensverwaltung AG*

# EINLAGENSICHERUNG

## Augen auf bei Angeboten für Tages- und Termingeld

Text: Klaus-Jürgen Schiller

*Die EZB kämpft mit Zinserhöhungen gegen die massive Inflation an. Dadurch können die Banken wieder Zinsen für Tages- und Festgeldkonten bieten. Anleger lassen sich gerne von der vermeintlichen „Sicherheit“ dieser Geldanlagen verführen. Dabei gleicht dieses zarte Zins-Pflänzchen den Kaufkraftverlust in keiner Weise aus.*

„Ihre Spareinlagen sind sicher!“ – Mit diesem gewichtigen Versprechen traten die damalige Kanzlerin Merkel und ihr Finanzminister Steinbrück in der Finanzkrise 2008 gemeinsam vor die Presse. Heute, 14 Jahre und eine lange Nullzinsphase später, gilt der Satz offenbar nur noch eingeschränkt. Dafür sorgt die Reform der Einlagensicherung deutscher Banken. Von einer europäischen Lösung für die Einlagensicherung ist man noch meilenweit entfernt. Kurzgefasst: Wohlhabende Anleger dürfen sich nicht mehr auf den vollumfänglichen Schutz ihrer Termingeld-Einlagen verlassen.

Bei Angeboten ausländischer Banken, die immer noch in den Markt drängen, gilt der Einlagenschutz nur bis maximal 100.000 Euro pro Kunde – selbst wenn das Institut Filialen in Deutschland besitzt. Dieser „gesetzliche Einlagenschutz“ nach dem EinSiG (Einlagensicherungsgesetz) gilt pro Kunde, nicht pro Konto, und natürlich auch für alle deutschen Banken.

In Deutschland wird dieser gesetzliche Schutz durch eine zweite Säule der Einlagensicherung ergänzt, den „Einlagensicherungsfonds der privaten Banken“ (ESF). Bis Ende 2022 sind damit die Einlagen bei namhaften deutschen Geldhäusern, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind, nahezu unbegrenzt (bis zu 15 % der Eigenmittel der jeweiligen Bank) geschützt. Da das Mindestkapital einer Bank in Deutschland bei 5 Mio. Euro liegt, sind somit mindestens 850.000 Euro (inklusive der 100.000 Euro durch die gesetzliche Einlagensicherung) abgedeckt. Bei

einigen Partnerbanken der KSW Vermögensverwaltung AG sind Sicht- und Termineinlagen noch weit über den dreistelligen Millionenbereich hinaus geschützt. Währungskonten werden entsprechend umgerechnet.

Aber aufgepasst: Ab 2023 werden durch die beschlossene Reform der freiwilligen Einlagensicherung deutscher Banken die sogenannten „privaten Sparer“ (natürliche Personen), rechtsfähige Stiftungen, karitative Einrichtungen und Ähnliches generell lediglich nur noch bis zur Höhe von 5 Mio. Euro, ab 01.01.2025 sogar nur noch bis maximal 3 Mio. Euro geschützt.

Bei Abschluss dieser Reform, die stufenweise Obergrenzen einführt, sind dann ab dem Jahr 2030 bei privaten Sparern nur noch maximal 1 Mio. Euro geschützt! Auch der Schutz von „Unternehmen und Institutionen“ wird beschnitten. Für diese gelten zwar noch höhere Grenzen, jedoch gibt es keine Garantie mehr für Einlagen mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten. Sonderregelungen beim Einlagensicherungsgesetz gibt es bei bestimmten Lebensereignissen durch vorübergehend erhöhte Deckungssummen. Details hierzu, wie auch zum Ablauf des Entschädigungsverfahrens oder zu den Sicherungssystemen anderer Institutionen, nennt Ihnen gerne Ihr Berater.

Wichtig für Kunden in der Vermögensverwaltung: Wertpapiere (Aktien, Investmentfonds, Zertifikate etc.) müssen nicht durch den Einlagensicherungsfonds geschützt werden! Diese werden lediglich von der Bank verwahrt, sie bleiben aber im Eigentum des Kunden.

Im Insolvenzfall der Bank kann der Kunde die Herausgabe der Wertpapiere verlangen oder sie in ein Depot bei einer anderen Bank übertragen lassen. Dies gilt auch während eines Moratoriums (von der Aufsichtsbehörde verhängte, eventuelle vorübergehende Bankschließung).

# KSW INTERN

## Uwe Singer verabschiedet sich in den Ruhestand

*Am 2. Februar 2007 begann mein Abenteuer bei der KSW Vermögensverwaltung AG. Aus dem vermeintlich sicheren Schoß eines Großkonzernes wagte ich mich in die (fast) Selbständigkeit eines privaten Unternehmens. Für mich war das ein gewaltiger Schritt – zwar überlegt, jedoch von viel Aufregung begleitet. Schließlich war ich, neben den damaligen drei namensgebenden Vorständen Köbler, Schindler und Wörner („KSW“), der erste kundenbetreuende Mitarbeiter.*

Doch schon bald war mir klar – es war die einzig richtige Entscheidung: Sehr behutsam wurde ich aufgenommen und zu jeder Zeit mit ganzer Kraft unterstützt, so dass sich schon bald die ersten Erfolge einstellten. Nicht nur die Tatsache, dass sich immer mehr Kunden entschieden, ihre Vermögen von einem unabhängigen Vermögensverwalter managen zu lassen, auch die neutrale, nicht vom Produktverkauf getriebene Beratung hinterließ ihre positiven Spuren.

Über die Jahre wurde ich Teil eines ständig wachsenden Unternehmens, welches durch die Gewinnung neuer Kunden auch neue Mitarbeiter einstellen konnte. Besonders gefreut hat mich die Tatsache, dass wir im Jahre 2015 das Team der damaligen UBS AG – Niederlassung Nürn-

berg von der KSW Vermögensverwaltung überzeugen konnten. Dieses bestand ausschließlich aus Mitarbeitern, die ich durch meine frühere Tätigkeit bei der Deutsche Bank AG bestens kannte und bis zum heutigen Tage sehr schätze.

Per 31.07.2022 zählt die KSW nunmehr fast 20 Mitarbeiter und betreut ein Kundenvolumen von über einer Milliarde Euro. Ich bin stolz darauf, dass ich diese Entwicklung miterleben durfte – mit all ihren Höhen und Tiefen.

Nach 15 Jahren in der KSW-Familie und insgesamt 45 Jahren im Dienste der Kapitalmärkte habe ich nach reiflicher Überlegung beschlossen, mich am 1. August 2022 zur Ruhe zu setzen und mich als Pensionär meinen Leidenschaften zu widmen, für die ich in der Vergangenheit etwas weniger Zeit aufwenden konnte. Dabei werde ich meinen Blick auf die Entwicklung rund um die KSW Vermögensverwaltung AG und auf die Geschehnisse an den Kapitalmärkten sicher nicht verlieren. Ich drücke den Lesern der Perspektiven und auch den Mitarbeitern der KSW sämtliche Daumen und wünsche ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft – ein gutes Händchen bei allen Entscheidungen und immer auch das nötige Glück für den Anlageerfolg!



Foto links: Klaus-Jürgen Schiller, rechts: Uwe Singer

## Klaus-Jürgen Schiller verabschiedet sich in den Ruhestand

*Ich erinnere mich daran, als wäre es gestern gewesen: Vor 48 Jahren begann ich freudig-aufgeregt, mit großkariertem Sakko und selbstgebundener Krawatte, den ersten Arbeitstag in meinem Traumberuf „Bankkaufmann“.*

Seit diesem Tag hat sich die Bankenlandschaft extrem verändert. Vielfältige Stationen haben mein Berufsleben geprägt und treue Verbindungen zu Arbeitskollegen, Kunden und Geschäftspartnern sind entstanden. Die Verantwortung im Umgang mit anspruchsvollen Vermögenswerten war für mich dabei nie eine Last, sondern eher meine Passion. Zuletzt wurde mir klar, welche Vorteile es in allen Marktsituationen hat, als unabhängiger Vermögensverwalter für seine Kunden zu agieren. Ich freue mich sehr, dass das überaus engagierte Team der KSW Vermögensverwaltung keine Lücke entstehen lässt und ich „meine“ Kunden weiterhin in den besten Händen weiß.

Aristoteles hat uns hinterlassen, dass „Jahre mehr als Bücher lehren“. Diese langjährigen Erfahrungen und wertvollen Momente nehme ich gerne mit. Für mich gilt es jetzt erst einmal durchzuatmen, im neuen Lebensabschnitt anzukommen und die vielfältigen Hobbies, Interessen und sozialen Engagements zu meiner neuen Leidenschaft zu machen.

Ein herzliches DANKE allen, die mir all die Jahre treu geblieben sind und mir ihr Vertrauen geschenkt haben! Meine Frau Marlene und ich freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen mit Ihnen in unserer schönen fränkischen Umgebung – bei einem kulturellen Ereignis, einem gesellschaftlichen Anlass oder einfach ganz privat.

---

## Neuzugang Stefan Held

*Seit 1. Juli 2022 bin ich Teil der KSW-Familie und ich freue mich, dass ich mich Ihnen vorstellen darf: Vor 37 Jahren in Nürnberg geboren und im Hersbrucker Land aufgewachsen, lebe ich heute mit meiner Frau in der Gemeinde Markt Erlbach im Landkreis Neustadt an der Aisch.*

Mein beruflicher Weg begann vor 20 Jahren mit der Lehre zum Bankkaufmann bei der Commerzbank in Nürnberg. Über die Stationen Privatkundenberater, Individualkundenbetreuer und Filialdirektor kam ich 2016 als Relationshipmanager ins Wealth Management. Berufsbegleitend erlangte ich durch das Studium an der Frankfurt School of Finance & Management den Abschluss zum diplomierten Bankbetriebswirt.

Abseits der KSW nutze ich jede Gelegenheit, Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen – sei es bei einer Runde Schafkopf, der Jagd oder einfach nur beim

geselligen Zusammensein. Fernreisen oder Aktivurlaube geben mir einen Ausgleich zum Büroalltag und auch das aktive Engagieren im Vereinsleben bereitet mir Freude.

Der Wechsel nach 20 Jahren Commerzbank zur KSW wurde mir hervorragend geignet. Die Kolleginnen und Kollegen haben mich sehr herzlich aufgenommen und ich fühle mich seit dem ersten Tag als integraler Bestandteil des Teams. Ich bin stolz, ein Teil dieses Teams geworden zu sein und freue mich auf die vor mir liegenden Aufgaben.



# KAPITALMARKT

## Von Börsenweisheiten...

Text: Udo Rieder

*...und warum Sie diesmal nicht gelten.*

*Statistisch gesehen befinden wir uns im besten Börsenquartal: In den vergangenen Jahren brachte das Schlussquartal Anlegern durchschnittlich über 6 % Wertzuwachs. Auf dieses langjährige Muster bezieht sich die alte Börsenregel „Sell in May and go away. But remember to come back in September“ – also „Verkaufe im Mai und steige rechtzeitig im September wieder ein.“ Alles gut also bis Ende 2022?*

ren Vergangenheit schon gesehen.

- China hält an seiner wirtschaftlich unvorteilhaften Null-Covid-Strategie fest, obwohl dies zu so niedrigen Wachstumsraten führt wie seit Jahrzehnten nicht gesehen. Dazu stören bzw. unterbrechen die regionalen Lockdowns die Lieferketten und wirken sich damit global aus. Auch die Probleme in Chinas Immobilien-sektor halten unvermindert an.



Die Chancen auf eine Jahresendrallye an der Börse schwinden. Leider besteht die reale Gefahr, dass das letzte Quartal dieses Jahr aus dem langjährigen Muster fallen wird. Zu allgegenwärtig bleiben die Probleme, die uns schon so lange begleiten:

- Die russischen Aggressoren könnten das Schlachtfeld in die Cyberwelt ausweiten, da sie jüngst mehrfach herbe Niederlagen und Geländeverluste erlitten haben. Einige Indizien hierzu haben wir in der jünge-

- Das Inflationsgespenst hält sich entgegen etlicher Prognosen aus dem Frühjahr hartnäckig in den meisten Ländern der Welt und zwingt die Notenbanken trotz der gefährlichen wirtschaftlichen Gemengelage, die Zinsen weiter anzuheben.
- Schließlich steht auch noch der Winter vor der Türe, und vor allem Europa ist mit einer der schlimmsten Energiekrisen seit dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert.

Ob das laufende Quartal deshalb negativ für Anleger verläuft, ist aber noch lange nicht ausgemacht. Dafür ist die Stimmung sowohl bei privaten wie auch bei institutionellen Anlegern schon viel zu schlecht. Klingt komisch, war aber in der Vergangenheit tatsächlich häufig ein Indikator für sich stark erholende



Kurse. So zeigt das „The Market Risk Barometer“ aktuell Panik an, was gemeinhin als Kaufsignal interpretiert wird. Gleiches gilt für das Konsumentenvertrauen, das in der Europäischen Union auf einen historischen Tiefstand gesunken ist. Und die vermeintlichen Profis der Hedgefonds-Szene haben die größten sogenannten „Short-Positionen“ (Verkaufsoptionen) seit über zehn Jahren aufgebaut. Auch dies ist oftmals ein Zeichen, dass sich ein Kursboden bildet, mit anschließend dynamischer Erholung.

Die oben aufgezählten Faktoren wiegen sehr schwer. Vor diesem Hintergrund lässt sich kaum prognostizieren, wann sich die Stimmung an den Aktienmärkten wieder aufhellt. Wir agieren deshalb weiterhin vorsichtig, sowohl hinsichtlich der Investitionsquote als auch bei der Branchenwahl. Defensive Sektoren, Qualitätsaktien und dividendenstarke Titel können in diesem Umfeld einen relativen Mehrwert schaffen.

Der Rentenmarkt hat in den ersten drei Quartalen des Jahres unter den steigenden Zinsen sehr gelitten. In den USA, wo die Zinsen deutlich schneller und höher gestiegen sind als in Europa, führte dies sogar zum schlechtesten Neun-Monats-Ergebnis aller Zeiten. Die gute Nachricht: Mittlerweile sind festverzinsliche Wertpapiere wieder eine echte Anlagealternative zu Aktien und zwar diesseits wie jenseits des Atlantiks. Selbst bei kurzen Laufzeiten lassen sich vernünftige Renditen erzielen.

Obwohl IWF und Co. die Wachstumsprognosen der bedeutenden Wirtschaftsregionen mehrfach gesenkt und deren Inflationsprognosen angehoben haben, sind einige Volkswirte namhafter Häuser optimistisch für die Kapitalmarktentwicklung im kommenden Jahr. Nicht wenige erwarten eine Performance der Märkte von über 10 %!

Ob sie dieses Mal Recht behalten, wird sich zeigen. Wir werden jedenfalls weiterhin „auf Sicht fahren“, tendenziell vorsichtig agieren und hin und wieder sich eröffnende Gelegenheiten nutzen. Für den beherzten Tritt auf das Gaspedal ist uns die Gemengelage noch zu unsicher.



# AUSZEICHNUNG

## Gütesiegel für neutrale und umfassende Finanzplanung

*Wenn es um die persönlichen Finanzen geht, ist die Qualität und Professionalität der Beratung entscheidend. Doch wo und bei wem finden Verbraucher die für sie zugeschnittene unabhängige Beratung? Ein wichtiges Gütesiegel stellen die Zertifizierungen des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) dar. Sie signalisieren dem Verbraucher die qualitativ besten Ausbildungsabschlüsse, die es hierzulande gibt.*

Als Zertifizierungsorganisation vergibt der FPSB Deutschland die international etablierten Zertifikate an Finanzberater mit langjähriger Erfahrung, exzellenter Ausbildung und einwandfreiem Leumund. „Die Zertifikate des FPSB Deutschland sind Beweis für die persönliche Qualifikation eines Beraters – unabhängig von seiner Firmenzugehörigkeit oder einer institutionellen Bindung“, erläutert Professor Dr. Rolf Tilmès, Vorstandsvorsitzender



Eine solche Zertifizierung zum CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® hat jetzt Marco Birkmann im Rahmen einer Feierstunde in Frankfurt erhalten. Der 29-Jährige arbeitet seit vier Jahren als Portfoliomanager bei der KSW Vermögensverwaltung AG.

**FPSB** DEUTSCHLAND  
FINANCIAL PLANNING STANDARDS BOARD

des FPSB Deutschland.

Im Beratungsalltag zeigt sich laut Tilmès der deutliche Trend, dass sich immer mehr Kunden abseits von vertriebsorientierten Produktempfehlungen eine neutrale und umfassende Analyse ihrer Vermögenssituation wünschen. Mit finanziellen Entscheidungen werden schließlich Lebensweichen gestellt. Deshalb können die Ansprüche an die eigene Finanzberatung gar nicht hoch genug sein.

## Immer nach neuestem Wissensstand beraten

Auch Herr Birkmann hat sich dazu entschlossen, eine weitere Stufe in seiner beruflichen Qualifikation zu nehmen. „Nur wer bestens ausgebildet ist, kann kritische und immer besser informierte Privatanleger glaubwürdig beraten“, betont Tilmes. Immer mehr Finanzberater erkennen, dass Qualifikation das zentrale Element für eine erfolgreiche und am Kunden orientierte Beratung ist. Zu den höchsten Standards der Finanzbranche kommt die strenge Qualitätskontrolle. Der Kunde kann somit sicher sein, dass er immer nach dem neuesten Wissensstand beraten wird.



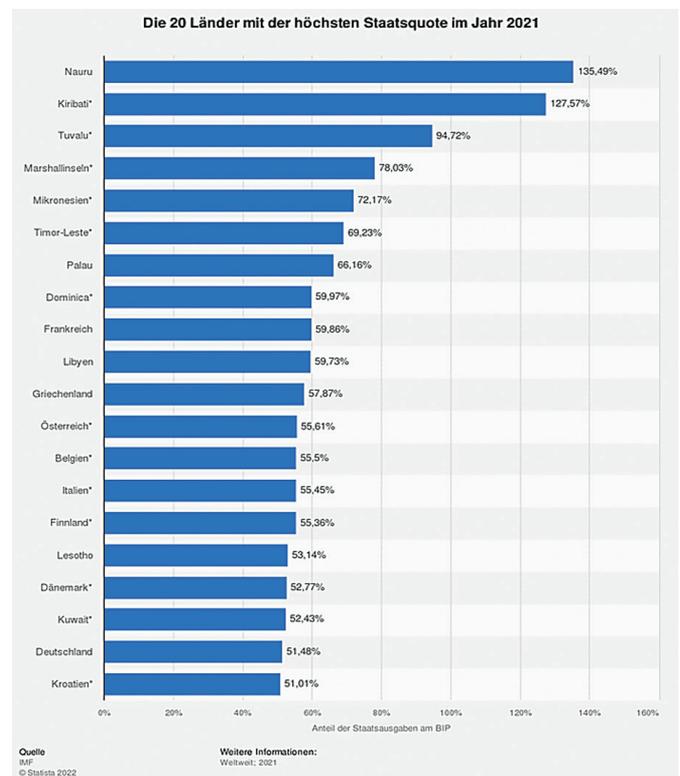
# STEIGENDE STAATSQUOTE

## führt Deutschland in die Sackgasse

Text: Manfred Rath

*Der frühere Kanzler Kohl soll gesagt haben: „Ab einer Staatsquote von 50 Prozent beginnt der Sozialismus.“ Demnach wäre Deutschland seit 2021 ein sozialistischer Staat. Schieben wir die politische Polemik beiseite, bleibt die große Sorge, dass die Bundesrepublik sich finanziell in eine Sackgasse bewegt. Immer höhere Ausgaben bei gleichzeitig steigenden Zinsen und alternder Bevölkerung verringern die Handlungsfähigkeit des Staats massiv.*

Deutlich warnte der Bundesrechnungshof in seinem jüngsten Bericht vor einer Überforderung der Staatsfinanzen angesichts stark steigender Ausgaben. Der finanzielle Spielraum, um weitere unerwartete Ereignisse abfedern zu können, nimmt rapide ab. Die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen wird in den kommenden Jahrzehnten erheblich angespannter werden. Besonders die



Fortsetzung nächste Seite...

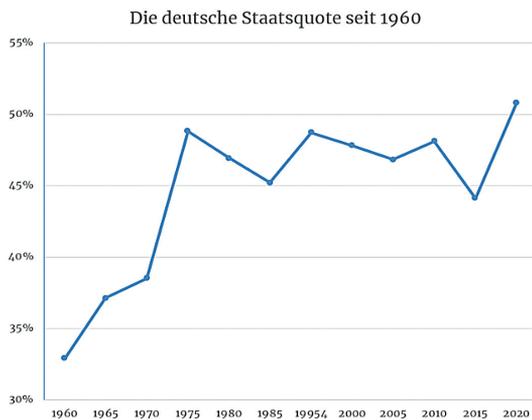
# STEIGENDE STAATSQUOTE

...Fortsetzung von Seite 9

demografische Entwicklung treibt die Ausgabenseite deutlich nach oben.

## Was versteht man unter Staatsquote?

Die Staatsquote (auch Staatsausgabenquote genannt) gibt das Verhältnis an zwischen dem Geld, das der Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben ausgibt, und dem, was seine Bürger erwirtschaften, also dem Bruttoinlandsprodukt.



Datenquelle: Bundesfinanzministerium

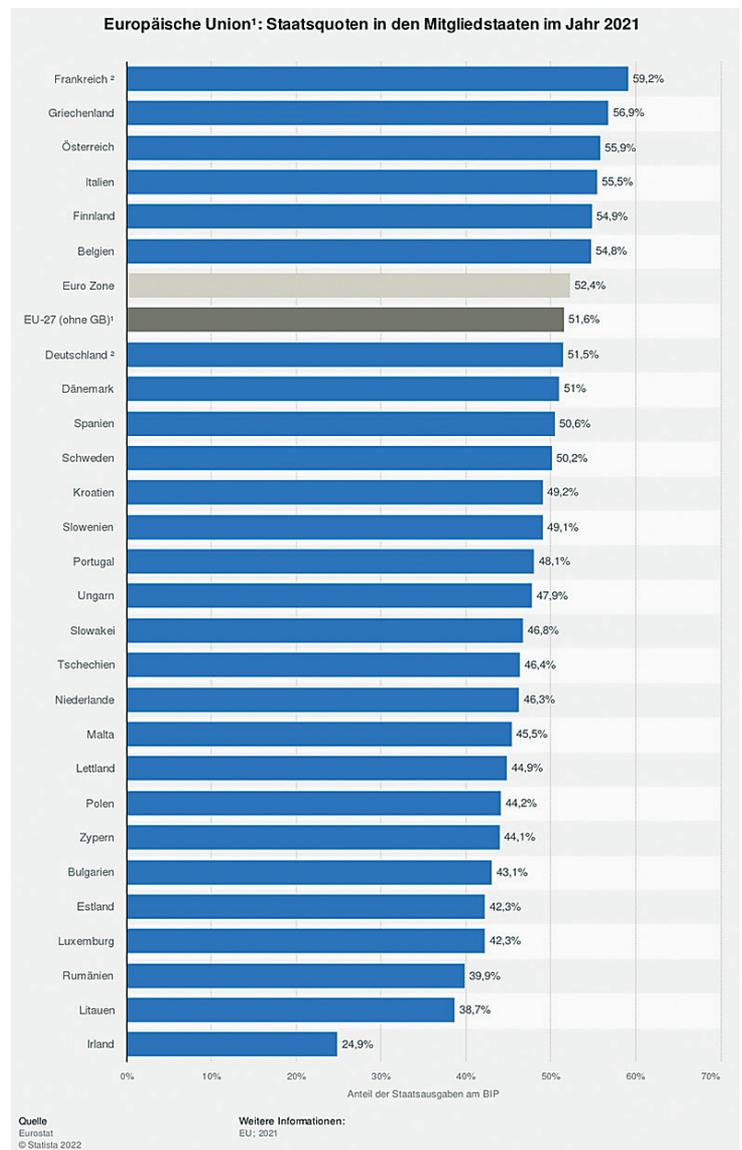
Die soziale Sicherung (vor allem die Alterssicherung) macht mit über 40% den Löwenanteil im Bundeshaushalt aus. Rund ein Viertel gibt der Bund für die öffentliche Verwaltung aus. Umwelt, Gesundheit und Verteidigung sind weitere große Posten. Hierbei wird von konsumtiven Ausgaben gesprochen. 2021 machten sie laut dem Internetportal Statista weit über 90% des Bundeshaushalts aus. Je höher dieser Anteil ist, desto weniger bleibt für Investitionen, die über das Haushaltsjahr hinaus Nutzen stiften, wie z.B. der Bau einer Straße.

## Zinswende belastet den Haushalt

In den vergangenen 20 Jahren bewegte sich die Staatsquote von Deutschland stets im Bereich zwischen 43% und 49% und überschritt 2021 mit ca. 51,6% erstmals wieder die 50-Prozent Marke. Zum Vergleich: In den USA lag die Staatsquote bei geschätzt 41,4%, in Japan bei ca. 43,2% und in China gar nur bei 33% des Bruttosozialproduktes. Auch im europäischen Vergleich schneidet Deutschland schlecht ab. Die gerade begonnene Zinswende und damit

steigende Finanzierungskosten verschärften die Situation.

Studien belegen, dass Länder mit einer niedrigeren Staatsquote ein höheres Wirtschaftswachstum generieren. Lediglich bei den ärmsten Ländern dieser Welt (z.B. Somalia oder Sudan) ist diese These nicht anwendbar, da ihnen Sozialsysteme fehlen und dort die Bevölkerung meist schneller wächst als die Wirtschaft. Doch die Unterschiede Deutschlands zu den USA, China oder besonders Japan (das Land hat eine ähnlich schwierige demografische Zukunft) müssen mehr als zu denken geben. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik wackelt.



# IHR KSW TEAM

---



**KSW**  
Vermögensverwaltung AG



# IHR UNABHÄNGIGER VERMÖGENSVERWALTER AUS NÜRNBERG



**KSW Vermögensverwaltung AG**  
Nordostpark 43  
D-90411 Nürnberg

**Tel:** 0911 / 21 773 0  
**Fax:** 0911 / 21 773 30  
**Mail:** [info@ksw-vermoegen.de](mailto:info@ksw-vermoegen.de)  
[www.ksw-vermoegen.de](http://www.ksw-vermoegen.de)

Disclaimer: Der gesamte Inhalt dieser Unterlagen ist urheberrechtlich geschützt (alle Rechte vorbehalten). Das Verwenden, Modifizieren oder Vervielfältigen im Ganzen sowie in Teilen darf allein zum privaten, nicht kommerziellen Gebrauch des Interessenten erfolgen. Dabei dürfen Urheberrechtshinweise und Markenbezeichnungen weder verändert noch entfernt werden. Obwohl diese Unterlagen mit großer Sorgfalt erstellt wurden, kann die KSW Vermögensverwaltung AG keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Zweckmäßigkeit des Inhalts übernehmen. Die Haftung wegen Vorsatz und grober Fahrlässigkeit bleibt unberührt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information und stellen kein Angebot oder keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die in diesen Unterlagen enthaltenen Empfehlungen und Informationen basieren auf Quellen, die wir für seriös und zuverlässig halten. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Bildquellen: fotolia, CCW, eigenes Archiv.